

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Ein zünftiger Historiker schreibt seiner Frau einen Feriengruss  
**Autor:** Zacher, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504997>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein zünftiger Historiker schreibt seiner Frau einen Feriengruß

6577<sup>1</sup> Ranzo<sup>2</sup>,  
den 1. August 1965

Meine liebe Frau<sup>3</sup>!

Am heutigen Tage<sup>4</sup> bedaure ich es ganz besonders, daß Du zu Hause<sup>5</sup> hast bleiben müssen. Wie schön wäre es doch, wenn wir gegen Abend auf den Aussichtspunkt am Waldrand<sup>6</sup> steigen und in die stille Landschaft<sup>7</sup> hinausblicken könnten! Ich würde Deine Hand<sup>8</sup> in meine nehmen, und ohne ein Wort zu sprechen, würden wir an unsere Hochzeitsreise<sup>9</sup> zurückdenken, an jenen unvergeßlichen Abend<sup>10</sup>, als wir an diesem Punkte<sup>11</sup> standen. Weißt Du<sup>12</sup> noch?

Da Du leider nicht hier<sup>13</sup> sein kannst, werde ich wohl nach dem Nachtessen ins Dorf<sup>14</sup> gehen, dort in einem Ristorente<sup>15</sup> einen Boccalino<sup>16</sup> Nostrano<sup>17</sup> trinken und dann ins Bett gehen. Höhenfeuer dürfen ja hier<sup>18</sup> nicht angezündet werden<sup>19</sup>, was zwar verständlich, aber dennoch bedauerlich ist.

Gerne<sup>20</sup> würde ich Dir<sup>21</sup> einen längeren Brief<sup>22</sup> schreiben, wenn ich nicht fürchten müßte, daß das zulässige Höchstgewicht<sup>23</sup> wegen der anzubringenden Fußnoten<sup>24</sup> überschritten würde. Und formlos, ohne Anbringung aller nötigen Fußnoten<sup>25</sup> zu schreiben, das ist mir, wie Du<sup>26</sup> ja weißt, als zünftigem Historiker absolut unmöglich. Bedenke doch, wie ich dastünde, wenn einer meiner Fachkollegen<sup>27</sup> ein Schriftstück aus meiner Feder<sup>28</sup> zu Gesicht bekäme, auf dem die Anmerkungen nicht mindestens die Hälfte<sup>29</sup> dessen ausmachten, was da geschrieben steht! Ich würde mich ja für Zeit und Ewigkeit<sup>30</sup> unmöglich machen!

So sei denn, meine liebe Frau<sup>31</sup>, recht herzlich begrüßt von Deinem seine Ferien<sup>32</sup> genießenden Gatten<sup>33</sup>

Eusebius

<sup>1</sup> Postleitzahl gem. VO der Generaldirektion PTT 1964.

<sup>2</sup> Ortschaft an der Bahnlinie Bellinzona-Luino, Lago Maggiore.

<sup>3</sup> Nicht im Sinne «weibliches Wesen reiferen Alters», sondern: angetraute Ehepartnerin gem. ZGB 159 ff.

<sup>4</sup> Schweizerischer Nationalfeier-Halbtage.

<sup>5</sup> in 3099 Hinterfultigen.

<sup>6</sup> Pt. 398 107,2/703.

<sup>7</sup> Landeskarte der Schweiz, 1:50 000 Bl. 5007.

<sup>8</sup> man. sin. der unter <sup>3</sup> spezifizierten Person.

<sup>9</sup> Reisearrangement SBB nach Eheschließung gem. ZGB 117/118.

<sup>10</sup> 31. 7. 39 – 2107 bis 1. 8. 39 – 0058 gem. Tagebuch Bd. XIV p. 68.

<sup>11</sup> vide <sup>6</sup>!

<sup>12</sup> vide <sup>3</sup>!

<sup>13</sup> vide <sup>1</sup> u. <sup>2</sup>!

<sup>14</sup> vide <sup>2</sup>!

<sup>15</sup> Zum Ausschank alkoholischer Getränke berechnete Gaststätte gemäß § 195/3 u. 4 des Tessinischen Gesetzes über das Verpflegungs- und Beherbergungsgewerbe vom 13. 4. 1896, revidiert 30. 9. 12, 15. 5. 26, 31. 3. 46 und 1. 2. 63. Gesetzessammlung XXXIV/1199 ff.

<sup>16</sup> Gem. VO zu obgenanntem Gesetz vom 14. 4. 37 statthaftes Gefäß zum offenen Ausschank von Wein.

<sup>17</sup> Einheimischer Wein gem. VO zum Weinbau- und Landwirtschaftsgesetz vom 7. 7. 23, GS XXXVII/233 ff.

<sup>18</sup> Im in der VO v. 23. 6. 47 als feuergefährdet umschriebenen Gebiet.

<sup>19</sup> Mit Ausnahme von Bengalfeuern, die in feuerfesten Blechwannen angezündet werden.

<sup>20</sup> Im Sinne eines freien Willensentschlusses, der keinen erheblichen inneren Widerstand zu überwinden gezwungen wäre.

<sup>21</sup> vide <sup>3</sup>!

<sup>22</sup> Verschlüssenes Schreiben im Sinne der Eidg. Postverordnung, § 27, 1.

<sup>23</sup> Im Inlandverkehr bei Innehaltung der einschlägigen Vorschriften btr. Maximalausdehnungen usw. = 250 Gramm.

<sup>24</sup> Dem Wissenschaftler unerlässlich scheinende nähere Erläuterungen und Umschreibungen sowohl dokumentarisch erheblicher, als auch völlig trivialer Einzelheiten, die dem Scriptum zwar keinen erhöhten wissenschaftlichen Gehalt, wohl aber, nebst erheblicher Erschwerung der Lesbarkeit für Laien, einen erhöhten Anschein wissenschaftlicher Akribie zu verleihen vermögen.

<sup>25</sup> vide <sup>24</sup>!

<sup>26</sup> vide <sup>3</sup>!

<sup>27</sup> Einer der im Sinne von <sup>24</sup> Arbeitenden.

<sup>28</sup> Feder in weiterem Sinne verstanden; hier im besonderen als Kugelschreiber Caran d'Ache stylo-bille 51, blau.

<sup>29</sup> in der Regel 55 % bis 85 %, in Ausnahmefällen bis 220 %.

<sup>30</sup> Im Sinne einer stehenden Wendung, nicht als illimitierte Zeitdauer zu verstehen.

<sup>31</sup> vide <sup>3</sup>!

<sup>32</sup> Einen längeren zusammenhängenden Zeitraum umfassende Freizeit gem. kant. Feriengesetz vom 13. 3. 59 und VO des RR vom 26. 9. 60.

<sup>33</sup> Maskulines Gegenstück zu <sup>3</sup>, ebenfalls im Sinne von ZGB 159 ff.

Für getreue Abschrift: AbisZ



## Am Gitsch si Mainig



I hann aswenn im April vu da Tampflokhamatiiva gschribba, wo jetz denn in dar ganza Schwizz varschwinda tejand. Und as sej aifach schaad, daß üüsari Buaba zeersch ins Varkehrsmuseum ga Luzärn müassandi, wenna a Lökhali gsähha wellandi. Darbej sejand dia säbba eersch no toot – khai Tampfschtraal khemmi mee usna ussa. Dar Härr Schneeberger vu Spiez

hätt miar a Briaf gschribba. Imm und viil na andara tejs au laid um dia aalta, schööna Tampflokhamatiiva. Abar as hälfi halt allas Schimpfa nüüt. dZitt rolli ebba elektrisch witar. As teeti an abar fröüja, wenn dar Nääbalschpaltar an Äxtranummara über Tampflokhi mahha khönnti, är tej darzua schu a Foti schickha.

Laidar isch asoona Äxtranummara aifach nitt mögli, uss varschiddana Gründ. I nimman abar aa, ama grooßa Tail vu da Schpaaltarlääsar gfallt dia Foti, wo dar Härr Schneeberger vunara Tampflokhi uufgnoo hätt, au so guat wia miar und drumm sölland sii gad alli gsähha. Do isch sii:

